

## »Wir müssen einen Schritt nach dem anderen machen«

Vorstandsvorsitzender von Stiftung Heimathaus: Inventarisierung steht im Fokus – Fernziel: Museumserweiterung

**Traunstein** – Auf dem Weg zum Um- und Ausbau des Museums am Stadtplatz will die Stiftung Heimathaus nach Angaben ihres Vorstandsvorsitzenden Reinhold Dendorfer einen Schritt nach dem anderen unternehmen. Gegenüber dem **Traunsteiner Tagblatt** hat er ausgeführt, dass nun die Inventarisierung der rund 10 000 Exponate im Brennpunkt stehe, die zum einen im Museum ausgestellt und zum anderen in den beiden Depots eingelagert sind. Die Stiftung habe eine neue Stelle geschaffen und sie ausgeschrieben.

Schon seit Jahren ziehen die Stadt und der Historische Verein für den Chiemgau zu Traunstein an einem Strang: Zum Ziel setzen sie sich eine Erweiterung des Museums. Ihr Vorhaben abwickeln wollen sie über die Stiftung Heimathaus, die ein Vorstand mit Vertretern der einen wie auch der anderen Seite führt. Der Stiftung gehören die Gebäude Stadtplatz 2 und 3, die das Heimatmuseum beherbergen. Und sie trägt auch den Betrieb der Einrichtung. Vor einigen Jahren hat die Stadt das angrenzende »Mayer-Haus«, so benannt nach seinem Vorbesitzer, Stadtplatz 4, gekauft – und zwar in der Absicht, damit den Grundstein für eine Vergrößerung des Museums zu legen. Eine Millionen-Spende für die Erweiterung der Einrichtung steht der Stadt von einem Spender, der namentlich nicht genannt werden will, in Aussicht. Ein vom Stiftungsvor-



»Im Grunde muss jedes Objekt überprüfungsweise erfasst werden«, sagt Dr. Jürgen Eminger, der Leiter des Heimatmuseums, mit Blick auf die bevorstehende Inventarisierung der rund 10 000 Exponate. Beachtung ist damit zum Beispiel auch einem Gemälde zu schenken, das – angefertigt 1846 von Josef Weinberger – Georg Portenreiter zeigt. Das Bild ist eine Schenkung an das Museum aus Traunsteiner Privatbesitz.

chen, entstand dann eine bauhistorische Untersuchung. Mit der Inventarisierung folge nun, wie Dendorfer ausführt, der dritte Schritt. Die ausgeschriebene Stelle sei auf zwei Jahre befristet, die Stiftung rechne mit einer finanziellen Unterstützung durch die Landesstelle für die nicht-staatlichen Museen.

»Mit der Inventarisierung wird ein ganz wichtiger Schritt in Sachen Vergrößerung und Neukonzeption getan«, betont Dr. Jürgen Eminger, der Leiter des Heimatmuseums. Als Ziel gibt er aus, den Gesamtbestand des Museums zu erfassen, eine Inventur vorzunehmen, Vorschläge für mögliche Restaurierungen zu erarbeiten und die einzelnen Objekte wissenschaftlich einzuordnen. »Insgesamt ist das eine sehr umfangreiche Angelegenheit, eine wirkliche Mammutaufgabe, da es sich ja nicht nur um die Exponate im Heimathaus handelt, sondern auch um die Bestände in den Depots.«

In der Vergangenheit hätten immer wieder einmal Inventarisierungen stattgefunden, vielfach ließen dann jedoch die Ergebnisse zu wünschen übrig. Unterm Strich seien nun zahlreiche Exponate jeweils mit zwei oder drei Inventarnummern doppelt beziehungsweise dreifach gelistet – und viele Gegenstände, vor allem jene, die erst zuletzt zur Sammlung hinzukamen, seien gar nicht erfasst. Diese Listen seien zusammenzufassen, zu ergänzen und zu vervollständigen, so Dr. Eminger. Er spricht von einer »Sisyphusarbeit, die dringend notwendig ist«.

Um die Inventarisierung dreht sich heuer alles. Bauliche Planungen für die Erweiterung des Heimatmuseums stehen nicht auf der Agenda. Damit bleibe auch offen, wann dann die Arbeiten beginnen. »Wann's losgeht, weiß ich nicht«, wagt der Vorstandsvorsitzende der Stiftung keine Prognose. Statt in die ferne Zukunft zu blicken, wendet er sich der nahen zu – und zwar dem Jahr 2021. »Wir müssen einen Schritt nach dem anderen machen.« pü

### Stadt unterstützt Stiftung

#### Ausgaben im Haushalt vorgesehen

Die Stadt Traunstein unterstützt auch in diesem Jahr wieder die Stiftung Heimathaus. Reinhold Dendorfer, der Kämmerer im Rathaus und zugleich der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, erläuterte, dass die Stadt heuer erneut einen Betriebskostenzuschuss gewähre. Eingeplant sei ein Defizitausgleich in Höhe von 124 000

Euro. Der Stiftung entstehen seinen Angaben zufolge nach wie vor Ausgaben – vor allem Personalkosten – im Betrieb des Heimatmuseums, die durch die Einnahmen hauptsächlich durch Vermietung nicht gedeckt sind. Den Fehlbetrag übernehme die Stadt.

Ebenso steht nach wie vor eine zweckgebundene Spende für das Heimatmu-

seum im Haushalt. 500 000 Euro hatte ein Spender, der namentlich nicht genannt werden wollte, überwiesen. Im vergangenen Jahr hatte die Stadt nach Angaben von Dendorfer 11 000 Euro für die Erstellung einer bauhistorischen Untersuchung ausgegeben, sodass sie dann 489 000 Euro vom Haushalt 2020 in den Etat 2021 übertrug.

stand eingesetztes Expertenteam kommt immer wieder zusammen, um die Planungen voranzutreiben.

Auf dem Weg zur Erweiterung des Museums haben die Stadt und der Verein in den vergangenen Jahren schon zwei Schritte unternommen. So hat Dr. Bettina Keß von »kulturplan« eine Machbarkeitsstudie für den angestrebten Um- und Ausbau erstellt. Und unter der Federführung von Dr. Christian Kayser vom Büro Kayser + Böttges, Barthel + Maus, Ingenieure und Architekten GmbH in Mün-